

Bewertung. Die Genossen der WB müßten sich in Verbindung mit der Kreisleitung mehr um die Arbeit im Kombinat kümmern.

Gute Erfahrungen nutzen, auch für die örtliche Industrie

Die Kreisleitung ist bemüht, die positiven Erfahrungen aus dem Kalikombinat auf die anderen Betriebe des Kreises zu übertragen und zu verallgemeinern. Mit den wichtigsten Metallbetrieben wurde begonnen, und die Praxis beweist, daß sehr schnell gute Ergebnisse erreicht werden können. Aber das ist erst ein Anfang. Die Kreisleitung hat versäumt, die Erfahrungen auch den örtlichen volkseigenen Betrieben zu vermitteln, damit überall der Kampf um eine hohe Produktionssteigerung zum Leitmotiv der Parteiarbeit wird. Das Versäumnis offenbart sich darin, daß 13 dieser Betriebe den Quartalsplan nicht erfüllten. Auch das Bauwesen im Kreis bleibt nach wie vor stark zurück, der Quartalsplan wurde nur mit 84,5 Prozent erfüllt. Aufgabe der Kreisleitung ist es jetzt, durch den Erfahrungsaustausch der Parteisekretäre der örtlichen Betriebe mit den Parteisekretären der zentralgeleiteten Betriebe zu erreichen, daß auch in der örtlichen Industrie die tägliche Planerfüllung und Übererfüllung mit aller Konsequenz gesichert wird.

Dabei muß die Kreisleitung von den Genossen im Rat des Kreises fordern, daß sie die örtlichen Betriebe besser anleiten und solche Methoden anwenden, wie sie die Genossen der Kreisleitung vordemonstrieren.

Versäumnisse auf dem Lande aufholen

Der Kreis Bad Salzungen ist, neben seiner großen industriellen Bedeutung, auch einer der bedeutendsten landwirtschaftlichen Kreise des Bezirkes. Er trägt einen beträchtlichen Anteil am Marktaufkommen der landwirtschaftlichen Produktion im Bezirk. Allerdings kann man nicht sagen, daß die Kreisleitung diese Aufgaben ebenso beachtet, wie die in der Kaliindustrie. Im Gegenteil, bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft im Bezirk steht der Kreis ziemlich an letzter Stelle. Die Genossen der Kreisleitung haben bei dieser Aufgabe die große Kraft, die ihnen gerade mit der starken Arbeiterklasse im Kreis zur Verfügung steht, außer acht gelassen. Mit Hilfe der Kalikumpel und der anderen Arbeiter, die doch zum größten Teil auf den Dörfern wohnen, könnten sie die politische Massenarbeit auch auf dem Lande organisieren und so in der sozialistischen Umgestaltung und der Steigerung der Marktproduktion schneller vorankommen. Das hat die Kreisleitung bisher zuwenig beachtet. Es fehlte auch bisher die Konzentrierung der Kräfte der Partei, des Staatsapparats und der Massenorganisationen auf diese bedeutsame Aufgabe. Es wurde in dieser Richtung nicht koordiniert und zuwenig geführt.

Die Genossen der Kreisleitung arbeiten jetzt ernsthaft an der Überwindung dieser Fehler. Sie haben alle Voraussetzungen: Eine starke Arbeiterklasse, eine starke Parteiorganisation und viele wertvolle Erfahrungen der Parteiarbeit bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe in der Industrie. Wenn sie diese Erfahrungen und diese Kraft richtig für die Aufgaben auf dem Lande einsetzen, werden sie auch dort die Rückstände schnell aufholen und vorankommen.

Otto Funke,

L. Sekretär der Bezirksleitung der SED Suhl